

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz. Maria wird gebohren als ein Wasserleitung der
Barmhertzigkeit und Güte gegen den Menschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](#)

diser sagen / sie seye schon aufgangen:
Valde diluculo : orto jam sole. Der heilige Augustin : id est, cum celum ab
orientis parte albesceret, quod si utique
solis orientis vicinitate : ejus enim est ille
fulgor, qui nomine aurora appellari solet.

Aug. li. 3.
de con.
cas. Evang.
e. 24.

7.
Hier. in
Marc. 16.
Cant. 6.
Alb. M. in
Rup. li.

Mit diesem Lichte nun findet man den Aufgang zu der andern Beischwernis / warumb die Kirch an der Geburt MARIAE dieses Evangelium von der Geburt abstinge. Die Kirch betrachtet / das MARIA zur Welt geboren werden / gleich der Morgenröthe : valde diluculo. Quam aurora consurgens. Der grosse heilige Albertus : Ecce Virginis nativitatis est JESUS.

5. in Cap.
Malach. 4.

Sie befindet / dass diese Geburt der Morgenröthe die Geburt der wahren Sonnen der Gerechtigkeit Christi IESU vergewisst : Oriens sol iustitiae, und gleich von nun an berichtet sie uns / dass diese Göttliche Sonne ausgangan seye : Orto jam sole : De qua natus est IESUS : damit wir verstehen sollen / dass wir aller derjenigen Gütern / welche dem Menschen diese Göttliche Sonne mitzubringen ankommet / von der Geburt an / der allerreinisten Morgenröthe MARIAE / verehret werden : Valde diluculo : Orto jam sole : de qua natus est JESUS.

Sweyter Absatz.

MARIA wird gebohren als eine Wasserleitung der Barmherzigkeit und Güte gegen denen Menschen.

Celof. 3.

Achdem wir dieser Beischwernis des Evangelij log worden / so lasset uns sehen / was diese höchste Morgenröthe MARIA uns für Güter anerbiete und verspreche / da Sie gebohren wird : de qua natus est JESUS, schreibt der Evangelist. Sie verspricht die Sonnen IESUM / welcher ist das Heyl / die Gnad / die Erlösung / die Güte / die Barmherzigkeit. Dass alles / und noch mehr ist IESUS : und alle diese Güter versprechet uns die Geburt MARIAE ; solches aber zu sehen / lasset uns führen von dem heiligen Bernhard. Dieser hat uns schriftlich hinterlassen ein Wunderschönes Lob : Red von der Geburt MARIAE / und ihr den Titul gegeben : die Predig von der Wasserleitung : in nativitate MARIAE, d. aqua ductu. Wisset / ihr Menschen / spricht der heilige Bernard : dass MARIA wie ein Rinn / Rohr / oder Wasserleitung der Göttlichen Güte / euch zum besten / gebohren werde. Dass ist die Benamfung / womit Sie ihr andächtiger Idiot angerufen / wan er MARIA eine Wasserleitung genannt / vermittelet dero unfer HErr IESUS Christus zu uns kommen :

Miet. de
B. Mar. p. 14
in con-
templ. 27.
Alb. M. in
in Luc. 7 &
ser. 3. de
nativ. B.
Mar. Er-
nest in Mar-
tial. c. 30.
Ecccl. 24.
Corin. à cap.
ib. Iulaz. in
prov. 31.
n. 135. Aug.

Est aquæ ductus, per quem venit ad vos Christus. Der grosse heilige Albertus heisst sie eine Wasserleitung der Gnade / wodurch sie fortfließet den Pflanz oder Baum Garten der Kirchen zu wässeren : Est aqueductus, aquis gratia rigans horum plantationum, id est, Ecclesiam. Und diese Gnadenreiche Frau sagt von sich selbst durch die des weisen Manns : Sie seye von dem Paradies aufgangan in die Welt wie ein Wasserleitung : sicut aqueductus exiit de Paradiſo. Dass Sie aber rede von ihren ersten Aufgang in die

Card. 14
Eccl. 24 &
in cant. 6

Welt / da Sie gebohren wird / solches bezweget der hochgelehrte Salazar : MARIE prima in lacem editio celebratur.

Ich muss aber solches Jedermann zu verstehen geben / seitemahnen ich an dieser Stell jedermanns Schuldner bin. Wisset ihc (Christgläubige) auf was Ursach MARIA / da Sie gebohren wird / ein Wasserleitung genannt werden / habt ihr niemahlen gesehn einen Wasserreich in einem Garten / alldorten stehet das Wasser beysämen versammlet / welches die Pflanzen in ihren Benthern mit ohnablählichen Stimmen ihrer Durftigkeit begehren. Arme Garten : Pflanzen ohne Wasser / sehet ihr sie nicht ? die jenge / welche vorher von der Erben ganz gerad gen Himmel empor steigen / hingegen anjego ganz welck den kraftlosen Kopf gen boden. Da sollte man sehen / wie sie sich gleichlamb noch mehr einwurklen / und in der Tiefe der Erden einige Feuchtigkeit suchen / sich damit zu lassen ! Gärtner : die Pflanzen deines Gartens gehen zu Grund ohne Wasser. Aber er begießet sie sonst. Wie macht ers ? vielleicht hollet er das Wasser auf dem Leich in der Hand ? das nicht / ist klar : sonder er macht von dem Leich an bis zu denen Bethlein eine Rine / wo durch das Wasser zu denen Bethlein den Gang haben möge. Ist ihm nit also ? demnach / so ist diese Rine die Wasserleitung dero die Pflanzen das Wasser schuldig seind / welches sie begießet / damit sie sich widerumb gen Himmel richten.

Wendet anjego die Augen zu der Geburt MARIAE. Wisset ihre nicht / dass GOT der Brunn der Güte der Barmherzigkeit des Lebens / und des Heyls seye ? ist wahr / spricht David

David; allein! GOTT behiebte
diese Wasser bei sich selbst: Apud Te est
fons vita. Ja / meine Seelen: vor
Alters behielte GOTT die Wasser sei-
ner Barmherzigkeit in sich selbst / wie
in einem Leich/ beplamen versamlet: das
ist Apud ic. Obehet GOTT wie waren
die vernünftige Pflanzen so weich!
wie so kraftlos sich gerad gen Himmel
zu richten! wie unter sich gebogen! und
zu Erden gekrümet! sie waren gleich den
Gärten ohne Wasser / spricht
Ipsa: velut hortus absque aqua. Gött-
licher Gärtner: sehest du nit / wie es
umb deinen Garten steht? vñ hundert
Jahr gehen vorbei: die Welt Alter flie-
gen dahin: und die Wässer deiner
Barmherzigkeit bleichen verschlossen?
was wolt ihr (spricht der Heil. Bern-
hard) wan kein Rinne / oder Wasserlai-
tung vorhanden/ die Wässer durch
mit zu theilen? propterea tanto tempo-
re humano generi fluenta gratia defuerunt,
quod needum intercederet tam desiderabi-
lis aqueductus. Dif ware vor Alters/
sagt der Heil. Lehrer; Anjeho aber/
sehet ihr nicht / das der Brunnen
Güthigkeit fliess? daß die Wässer der
Gnaden sich häuffen mittheilen? daß
die Catholische Herzen eine reichliche
Wälderung der Barmherzigkeit genies-
sen? Was ist dif? nemblig / weil
MARIA gebohren wird/ (spricht der
H. Bernhard) so werden jene Wässer/
welche der Schlüssel Göttlichen Gerech-
tigkeit denen Menschen versperret hatte
durch MARIA mitgetheilet/ welche ge-
bohren wird als eine Wasserleitung der
Göttlichen Barmherzigkeit: descendit
ibid. per aqueductum vena illa colestis, stillicidia
gratia atenuibus cordibus nostris infundens.
Nun sehet ihr das Geheimnis/
warumb sich MARIA eine Wasserlei-
tung heisse/da sie gebohren war: sicut
aqueductus exi vi de Paradiso. Diese Barm-
herzigkeit und Güthe hätte uns wohl
sagen können der Aufgang jenes Kampfs
GOTTes mit Jacob/ da es so weit ge-
kommen/ das Er ihn gebetten/ Er solle
sich auf die Seite machen/zur Zeit/ da
die Morgenröthe in ihrem Aufgang zu-
gankten begunte: dimitte me. Weilen
solches bedeute/ (spricht der Cardinal
Hausprinus) das mit Aufgang der Mor-
genröthe MARIA jene alte und hartna-
chte Krieg GOTTes mit dem Mensch-
lichen Geschlecht ein Ende nehmen wer-
de: Cestit instantia veteris lucaminis: quia
jam lux nascitur, videlicet Virgo, qua vobis pa-
ri verum Solem. Und dif ware das Ge-
heimnis jenes bewussten Wölkchens/
so aus dem Meer entstanden: Ecce nube-
ula, welches/ wie Elias gesagt / ein An-
zeig eines häufigen Regens ware: facta
est pluvia grandis: dan gleich wie die Wölck-
De Bona Maria.

das bittere Meer Wasser in ein süßes
verwandlet; also hat die Geburh ^{Maur. de}
MARIAE (spricht Bernardinus de Ba-^{Vill. ser.}
sto) der Welt einen häufigen Regen der no B. M.
Barmherzigkeit angekündet/ indem sic Bust fer.
den unveränderlichen GOTT aus ei-^{aul. Mar-}
nem von bittern Urtheilen erschrocken
Richter/ in einen von güthigen Sees-
gen aller süßesten Batter verändert: Est-
nubecula Divina, in qua Rex aeternus de terri-
bili Judice in patrem pissimum muratus est.

Lasset uns aber diese Güthigkeit/
deren MARIA eine Wasserleitung ist/
desto besser zu verstehen/ einen schweren
Spruch aus denen Hohen Liedern sehen:
Soror nolstra parva, & ubera non habet. Unz-
ser Schwester / (sprechen die Töchter
von Jerusalem) ist ganz klein/ derges-
talt/ daß sie noch keine Brüste hat. MARIA
(sagen die Engel) hat keine Brüste/
da sie gebohren wird/ weilen sie noch ein
kleines Kind ist. Also leget es aus
Hugo der Cardinal: Hoc referti ad Hug. Card.
tempus nativitatis. Nun merket. Raum ib.
sagen dieses die Engel/ so spricht MARIA
also: Ego murus, & ubera mea sicut
Turris. Ich bin eine starke Mauer/ und
meine Brust seind gleich einem Thurn.
Sehet ihr die Beschwerus nicht? wan
MARIA, da sie gebohren wird/ so klein
ist/ und dessenthalben die Engel sagen/
Sie habe keine Brüste; Ubra non habet.
Warumb versicheret dan diese hochges-
lobte Frau/ daß Sie Brüste haben/ und
zwar/ wie ein Thurn: Ubra mea sicut
Turris? welches aus diesen zweyen Dif-
gen ist wahr? beyde spricht der Abt
Wilhelmus. Die Engel sagen/ Sie
habe keine Brüste/ weilen Sie/ da Sie
gebohren wird/ ganz klein seye; und das
ist die Warheit/dan/da Sie gebohren
wird/ hat Sie dem Leib noch keine Brüste:
parva, & ubera non habet. MARIA hingegen
sagt/ daß ob Sie schon klein/ Sie
dannoch Brüste habe; um auch dif ist
die Warheit: weilen/ so bald Sie ge-
bohren wird/ Sie dem Geist nach mit
Brüsten der güttigsten Liebe gegen denen
Menschen begabet: Ubra mea sicut Tur-
ris. Dif alles ist die Warheit (spricht
Wilhelmus) weilen MARIA der Zeit
Brüste zubekommen/ nicht erwartet/
sich unser zuerbarmen; dan Sie schon mit
Brüsten der Liebe versehen/ so bald Sie
gebohren ward: quia præs habuit ubera Geist. Al.
mentis, qua sunt ubera charitatis, quam ubera in can. 8.
corporis.

Ich hab aber noch nicht gesaget/
was ich siehe: Sei ihm also daß MARIA
so bald Sie gebohren wird/ eine
Güthigkeit hege/ und sich derselben
gegen dem Menschen gebrauche. Al-
lein/ warumb wird diese Güthigkeit durch
die Brüste erklärt? ubera mea. Ge-
schicht es vielleicht darumb/ weilen/ so
bald

Bonav. in
Spec. B.
Mar.
lett. 3.

Kal. u. 11.
Lkym. 6.1.

Bred. li.
2. redact.
c. 31.

halb Sie gebohren wird/ Sie denen kleinen/ denen Hülfslosen/ denen Sündern günstig ist die für sich allein ihnen selbst nicht helfen können/ wie die kleine Kinder/ welche deren Brüsten ihrer Mütter bedürftig seyn? also ist ihme: Ich siehe aber noch mehr. Wisset ihr was in einer Mutter das Amt der Brüsten seye? das Blut in Milch zuverwandeln/ (spricht der heilige Isidorus. Lac ex sanguine commutatur. Dergestalt/ daß/ was in dem Herzen Blut ist (schreibt der Picavensische Bischoff) wan es durch die Brust fliesst/ durch ihre Kraft aufgeflockt/ und aus einem salzigen Blut in ein lieblich und süße Milch verwandelt wird: Sanguinem à corde recipit, ipsumque depurat

Rich. V. in cant. 4.
decoquit, & in album lac commutat. Sagt demnach MARIA: die Menschen sollen wissen zu ihrem Trost/ daß von der Zeit an/ da ich gebohren worden/ ich Brüste der Güthigkeit habe/ und zwar mit der Eigenschaft der Brüsten: sitemahlen wan die mit ihrer Kraft das Blut in Milch verkehren so verwandlet die Güthigkeit/ damit ich gebohren worden/ das Blut der Nächte Gottes/ in die süßeste Milch der Barmherzigkeit: Dan indem seine Gerechtigkeit/ durch den Canaal meiner Güthigkeit fliesst/ so kommt sie zu dem Menschen schon in Barmherzigkeit verwandlet: Übera mea quo sunt ubera charitatis: lac ex sanguine commutantur.

Dritter Absatz.

Der Mensch muß die Erden verlassen/ damit durch die Wasserleitung MARIA die Barmherzigkeit zu ihm komme.

14.

Loc. 24.

Bern. ser.
de Nat.
Mar.

Siehet ihr nun (christgläubige) daß MARIA gebohren werde/ als eine Wasserleitung der Gnad/ Güthe und Barmherzigkeit GOTTES/ deren Sie uns versichert in IESU/ und mit IESU/ dessen Mutter Sie ist? de qua natus est JESUS. So lasset uns dan etwas nähers zur Sach kommen. Du wirst nunmehr (christcatholischer Gärtner) dich nicht belägen können/ daß dir die Wassierung ermanale: Rigabo horum plantationum, sagt MARIA. Du hast an der Geburt diser gebenedyten Frauen einen Canaal und Wassergang der Gnad und Güthigkeit. Lasset uns sehen/ in was für einem Aufnahm die Bethlein dises Gartens sich befindens? Deren seynd drey (spricht der H. Bernhard) welche die Gnad durch die Wasserleitung MARIAM benehet: nemlich die Gedächtnis/ der Verstand/ der Willen: Habitat plane in cordibus nostris, habitat in memoria, habitat in cogitatione. Sie behebet die Gedächtnis/ damit sie Frucht bringe lebhafter Erinnerungen des ewigen/ durch Erstantus der Gutthalten GOTTES. Sie befeuchtet den Verstand/ damit er Frucht bringe himmlicher Gedanken/ durch Betrachtung des Ziels und Endes/ wessentwegen er lebet. Sie begieset den Willen/ damit durch diese Begiesung seine Anmutungen sich von der Erden erheben/ und er selbst Frucht bringe der Liebe GOTTES und des Nächsten. Wir seynd nun (christcatholische Seelen) die Pflanzen diser Bethlein bestellet? beschau sie wohl/ Wie seynd deine Erinnerungen? von

der Welt? wie deine Gedanken und Gespräche? von der Zeitlichkeit? wie deine Anmutungen? von der Erden! Du wolte GOTTE/ es wäre nicht wahr. Du schest wohl/ daß es dir an dem Wasser der Gnad und Barmherzigkeit nichts ermanglet. Du hast an MARIA eine Wasserleitung/ damit es sich mittheile. Woher kommt dann eine so grosse Unfruchtbarkeit an denen Früchten/ von der höchsten ja einzigen Wichtigkeit?

Erforsche/ umb die Liebe Gottes Willen/ in wem doch bestehe/ und wer doch verursache ein so grosse Vergessenheit GOTTES/ so vil Gedanken und Anmutungen/ welche nicht eines Jingers hoch von der Erden empor steigen? wan MARIA gebohren wird als eine Morgenröthe/ welche der Canaal des Liechts ist/ dero Morgenstern ein Bringer des Liechts benambet wird: qualucom terens. Weilen (wie Richardus à S. Laurentio spricht) MARIA da sie gebohren wird/ den Verstand erleuchtet/ und die Finsternissen der Unwissenheit verfreihet (wie der Janvensische Bischoff schreibt) woher kommt es dan/ daß der Verstand ohngesehen (wie disen Canaal des Liechts hat/ dannoch indem waren so vil gelegen/ in so dicker Finsternis stecke? wan MARIA gebohren wird als eine Morgenröthe/ welche der Canaal des Thaues ist/ wo mit die Hitze gemäßigt wird (wie Gemianius sagt) woher kommt es dan/ daß die Brust der unordentlichen Anmutungen vermassen groß seye? Wan MARIA gebohren wird/ als eine Morgenröthe/ in dero Thau die Perlen gehil-

Cant. 4.
Rich. Law.
laud. B.
Virg.
Vorag. in
Marial.
loc. 11.

Gemin.
li. 1. c. 4.